



ELEKTRONISCHER BRIEF

Bürgerinitiative WALDWENDE JETZT
Regionalvertretung Mittelrheintal

Mainzer Straße 5
56068 Koblenz

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
<http://www.mkuem.rlp.de>

14.04.2022

Per E-Mail: waldwendekoblenz@t-online.de

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon/Fax
0150#2022/0004-1401 5.0015 Bitte immer angeben!	28.03.2022	Ralf Hartwig ralf.hartwig@mkuem.rlp.de	(06131) 16-2443 (06131) 16-172443

Bewirtschaftung des Waldes der Stadt Koblenz

Sehr geehrte Frau Alten, sehr geehrter Herr Hoffmann,

Sie haben sich u. a. auch an die Hausleitung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität gewandt und Ihre Sorgen bezüglich des Zustands eines Buchenwalds im Stadtwald Koblenz geäußert. Frau Ministerin hat mich gebeten Ihnen zu antworten.

In Folge des fortschreitenden, menschengemachten Klimawandels, verursacht u. a. durch Treibhausgas-Emissionen aus fossilen Energien, ist der Wald – auch der Stadtwald in Koblenz – durch Hitze, Dürre, Stürme, Starkregen und andere Gefahren seit einigen Jahren in wachsender Dramatik bedroht. Die Klimakrise ist im Herzen unserer Wälder mit voller Wucht angekommen. Waldbesitzende und Forstleute teilen Ihre Sorge und sehen sich vor einer Jahrhundertaufgabe.

Bedauerlicher Weise leiden auch unsere Laubbäume massiv unter der Hitze und der Trockenheit, so dass sie teilweise den Austrieb nicht mehr geschafft haben. Gerade auch die Buche ist in einem Ausmaß betroffen, das Anlass zu größter Sorge gibt, galt doch die Buche, die hierzulande von Natur aus prägende Baumart, als Hoffnungsträgerin für eine auch unter den Vorzeichen des Klimawandels resiliente Waldentwicklung.

Weil gerade sehr alte Buchenbestände besonders betroffen sind, haben wir im vergangenen Jahr die Einschlagsarbeiten in solchen Wäldern mit noch geschlossenem Kronendach im Staatswald ausgesetzt. Es gibt auch einzelne Gemeinden, die sich diesem Moratorium angeschlossen haben.

1/3

Verkehrsanbindung

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☺ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Wenn ich mir die von Ihnen mitgesandten Bilder betrachte, kann man auch dort am „Loßkopf“ durchaus klimawandelinduzierte Schäden erkennen, im Übrigen aber ordnungsgemäße Waldwirtschaft.

Wie mir der Leiter des zuständigen Forstamtes Koblenz, Herr Schmitz, versichert, handelt es sich bei den von Ihnen kritisierten Waldbewirtschaftungsmaßnahmen vorrangig um sanitäre Maßnahmen und Maßnahmen zur Förderung der aufgekommenen Naturverjüngung.

Die Trockenjahre 2018 bis 2020 haben dem gesamten Waldort dort stark zugesetzt. Die Fichten, vor allem aber ein Großteil der alten Buchen sind dem Käferbefall zum Opfer gefallen. Während die Fichten schon relativ frühzeitig während der Kalamität entnommen wurden, wurde das Problem bei den Buchen erst im Jahre 2020 akut. Nach den Erfahrungen aus den Jahren 2018 und 2019 hat sich gezeigt, dass die Entwertungsphase befallener Borkenkäferbuchen mit einhergehendem Pilzbefall innerhalb weniger Monate erfolgt. In diesem Zeitraum lässt sich das Holz noch einer stofflichen Verwertung zuführen – ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Deshalb, aber auch mit dem Blick auf Waldschutz und Verkehrssicherheit wurden die mehrheitlich zielstarken, also erntereifen Buchen genutzt. Die angefallene Hiebmenge überschreitet daher leider die planmäßigen Mengen nach Forsteinrichtung.

Zum anderen wurde hiermit eine bewusste Förderung der Naturverjüngung (natürliche Ansamung von Bäumen) betrieben, um eine künftige und hoffentlich an das sich ändernde Klima besser angepasste Waldgeneration zu etablieren. Wie schon beschrieben ist dieser Prozess seit längerem im Gange und reicht weit über den Planungsprozess des aktuell gültigen Forsteinrichtungswerkes zurück. Durch unterschiedlich alte Naturverjüngung soll der Strukturreichtum gefördert werden. Gleichzeitig müssen Bäume dieser Größenordnung etappenweise entnommen werden, um die schon bestehende Buchen-Naturverjüngung zu schonen und nicht zu beschädigen.

Waldbaulich befindet sich der Waldort im Bereich der Buche bereits mitten im Generationenwechsel. Schon 2011 waren auf insgesamt 6,6 ha Buchen unterschiedlichen Alters in der Qualifizierungsphase erfasst. Seitdem hat sich auf weiteren Teilbereichen Buchen-Naturverjüngung entwickelt, sodass nahezu der gesamte Waldort mit Buchen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen bestockt ist. Ziel ist hier die Entwicklung eines mehrstufigen Buchenwaldes mit beigemischten Eichen und anderen Nadelbaumarten.



Zum Thema Nachhaltigkeit lässt sich hier feststellen, dass rund 50 Prozent des dortigen Waldkomplexes (ca. 880 ha) mit Waldbeständen über 80 Jahre bestockt sind.

Da die anhaltenden klimawandelbedingten Schäden verständlicherweise Anlass zu Fragen, zur Diskussion und Reflexion geben und es gerade in Schutzgebieten einen hohen Abstimmungsbedarf in Bezug auf naturschutzfachliche Fragen gibt, wurde im Klimaschutzministerium aktuell ein Walddialog ins Leben gerufen, an dem neben den Fachabteilungen des Hauses auch die anerkannten Naturschutzverbände beteiligt sind.

Um die von Ihnen angesprochene Problematik besser einordnen zu können, schlagen wir einen intensiven Austausch auf der örtlichen Ebene – am besten im Rahmen einer Waldexkursion – vor, um die aufgeworfenen Fragen, aber auch das Konzept der Waldbehandlung miteinander erörtern und diskutieren zu können. Die Forstamtsleitung hat mir gegenüber großes Interesse an einem baldigen Vorort-Termin signalisiert und würde sich über eine Kontaktaufnahme durch Ihre Initiative freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

gez.

Ralf Laux

Referent für Waldinformation, forstliche Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung